

## Workshop 1

### *Anti-Bias und die Umwandlung einer Nord-Süd-Partnerschaft in eine Partnerschaft*

#### **Ich und die anderen - Wie klappt gutes Miteinander?**

„Ich bin Deutsche, ein Mädchen, wohne im Hochhaus und spiele Fußball im Verein“  
„Ich gehe ab morgen aufs Gymnasium, bin Hindu, steh auf Hiphop und rauche.“

#### **Was denken die anderen über mich? Was für ein Bild habe ich von den anderen?**

##### **Vorurteile - Die gibt's ja überall!**

Wir finden gemeinsam heraus, wie wir uns ein Bild über die anderen machen und welche Rolle Vorurteile dabei spielen.

##### **Diskriminierung - Mach ich ja auch!**

Wir klären, wie Diskriminierung funktioniert und was das mit uns zu tun hat.

##### **Partnerschaft oder Partnerschaft?!**

Wir ziehen aus den vorherigen Themen Schlüsse für eine gelungene Nord-Südpartnerschaft.

In unserem Workshop arbeiten wir erfahrungsorientiert, konkret und kreativ auf der Basis des Anti Bias Ansatzes (Bewusster Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung)

Workshopleiterinnen:

**Katty Nöllenburg, Christina Schmidt**

Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (ikm), Hamburg

-----

# **Zusammenfassung eines Gesprächs mit den Teamerinnen Katty Nöllenburg und Christina Schmidt, Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (ikm) e.V., Hamburg** ( [www.ikm-hamburg.de](http://www.ikm-hamburg.de) )

*(Das Gespräch führten Heike Hackmann und Peter Jensen)*

## Was ist Ziel des Workshops?

Der Workshop bietet den Teilnehmer/innen einen Einstieg in den bewussten Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung.

## Was sind die Inhalte des Workshops?

*(Zur Verdeutlichung sind Flipchartabschriften aus dem Workshop-Prozess eingestreut)*

Grundthesen:

1. Wir brauchen Vorurteile. Sie bieten Schutz, Hilfe beim Sortieren von Erfahrungen, Orientierung im Alltag.
2. Vorurteile sind hilfreich, denn sie stellen Gruppencharakteristika dar, die Zugehörigkeitsgefühle zur eigenen Gruppe stärken.

Aber:

3. Vorurteile sagen über einzelne Menschen nicht aus.

Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass Zuschreibungen gegenüber einer bestimmten Gruppe, keine zwingende Aussagekraft über eine Einzelperson innerhalb dieser Gruppe haben.

Bilder und Vorurteile von anderen Menschen sind von uns konstruiert.

Interkulturell: Vorurteile entstehen aus vielen Formen von Gruppenzugehörigkeiten. Sie beziehen sich nicht nur auf regional zusammengehörige Gruppen, sondern auch auf viele andere Arten von Gruppen. Diese Gruppen entwickeln gemeinsam eine Kultur des Miteinanders. Diese Kulturen beinhalten auch eigene Bilder und Vorurteilen von anderen Gruppen und deren Kultur.

Wie kann ich erreichen, dass eine Begegnung mit anderen Menschen von Offenheit geprägt ist? Um der Antwort auf diese Frage näher zu kommen, werden verschiedene Übungen durchgeführt.

---

## Übung: Verwandlungsbilder

Die Teilnehmer/innen betrachten, zunächst ohne zu sprechen, Verwandlungsbilder (Bilder, die zwei verschiedene Bilder beinhaltet, von denen oft nur eines von einer Person erkannt / gesehen wird).

Bei der Abfrage der Seminarleiterin, was die einzelnen Teilnehmer/innen sehen, wird deutlich, dass verschiedene Sichtweisen zu verschiedenen Wahrnehmungen führen, zu viele Wahrheiten.

Der Versuch, die eigene Sichtweise zu ändern, um das andere Bild zu sehen, fällt oft nicht leicht.

---

*Auswertungsflipchart:*

## **Verwandlungsbilder:**

- verschiedene Blickwinkel + Meinungen auf die gleiche Sache
- es gibt mehrere Wahrheiten!
- Missverständnisse entstehen, aneinander vorbeireden
- Austausch um Unterschiede zu erkennen
- Weg finden, dem anderen den eigenen Blickwinkel mitzuteilen
- alle Meinungen können gleichzeitig wahr sein
- Es ist schwer vom ersten Bild/Meinung/Eindruck weg zukommen

Ziel: offen sein, bewusst sein

## Übung: Gruppenzugehörigkeit

Frage: Welcher Gruppe fühlen sich die Teilnehmer/innen zugehörig?

Es entsteht eine Sammlung von verschiedenen Gruppen im Seminarraum (siehe unten).

Durch die weiter gehende Frage, wievielen und welchen Gruppen aus der Liste sich jede/r zugehörig fühlt, wird deutlich, dass es Überschneidungen und Gemeinsamkeiten gibt, die nicht bekannt waren oder über die zuvor kaum nachgedacht wurde. So können Fronten und Trennlinien aufgeweicht, Bewusstsein für Gemeinsamkeiten gefördert werden.

---

### *Flipchartsammlung*

## Gruppenzugehörigkeiten

- Hamburger	- Norddeutsch
- Klassengemeinschaft	- Deutsch
- Fußballmannschaft	- Nichtraucher
- Freundeskreis	- DLRG
- Familie	- HSV-Fan
- Angestellte im Landesdienst	- Jugendarbeit Kirche
- Bayernhasser	- Vegetarier
- ältere Generation	- westliches Denken
- Jugendarbeit- Antifaschisten	- Frauen
- Christen	- Männer
- Waldorfschulen	- Modeinteressierte
- Konfi-Camp 2007	- Platt-Snacker
- Motorradfahrer	- Gymnasiasten
- Lesefreunde	- Gesamtschüler
- Langhaar-Jungs	- Frankophil

---

## Übung: Männer sind..., Frauen sind ...

Die Teilnehmer/innen tragen Eigenschaften zusammen, die sie den Angehörigen des jeweils anderen Geschlechts pauschal zuschreiben.

(Männer sind ... technisch interessiert, wehleidig, kuschelig, treu, stur, warmfüßig, ...;

Frauen sind ... mütterlich, tüchtig, sportlich untalentierte, ehrlich, gefährlich, vermittelnd ...)

Anschließend ordnen sich die Gruppenzugehörigen auf einem Barometer den jeweiligen Aussagen in Bezug auf „sich als Person“ zu. Wie sehr trifft die Aussage über meine Gruppe auf mich persönlich zu?

Auswertung, Folgerung:

Es wird deutlich, dass bereits innerhalb einer Gruppe die Einschätzungen bzgl. der Gruppeneigenschaften und der persönlichen Eigenschaften sehr unterschiedlich sind.

Wenn das bereits innerhalb einer Gruppe der Fall ist, dann ist es sinnvoll, Gemeinsamkeiten auf der Ebene der Personen zu suchen.

Denn in der Wirklichkeit begegnen sich immer Personen. Durch gruppenübergreifende Gemeinsamkeiten können Grenzen zwischen Personen aufgeweicht werden.

## Deutsche sind...

<ul style="list-style-type: none"><li>- pünktlich</li><li>- pingelich</li><li>- gradlinig</li><li>- Biertrinker</li><li>- zuverlässig</li><li>- dreistes Verhalten im Ausland</li><li>- tiefschürfend</li><li>- unfroh/ernst</li><li>- kriegsfern</li><li>- geschäftstüchtig</li><li>- umweltbewusst</li><li>- tüchtig</li><li>- nachlässig in der Kleidung</li><li>- hohe Qualitätsstandards</li><li>- vernünftig</li><li>- arrogant</li><li>- hochnäßig</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- regeltreu</li><li>- erfinderisch</li><li>- distanziert/unpersönlich</li><li>- bürokratisch</li><li>- unflexibel</li><li>- nicht Familien orientiert</li><li>- traditionsorientiert</li><li>- unmoralisch (Sexualleben)</li><li>- geizig</li><li>- harmoniesüchtig</li><li>- zerstritten</li><li>- kontaktscheu</li><li>- gerecht</li><li>- aufgeklärt</li><li>- tolerant (für andere Kulturen)</li><li>- bewertend</li><li>- schichtenorientiert</li></ul>
---	--

---

### Diskriminierung

Jede/r Teilnehmer/in überlegt jeweils mindestens eine Situation, in der er/ sie eine andere Person diskriminiert hat und eine Situation, in der er/ sie selbst diskriminiert wurde.

Es wird deutlich: Jede/r hat schon einmal diskriminiert und jede/r wurde schon einmal diskriminiert.

Die Grenzen zwischen der Täter- und der Opfer-Rolle lösen sich auf.

Um Handlungsfähigkeit zu behalten oder wieder zu erlangen im Fall von Diskriminierung, ist es wichtig, aus der starren Rolle heraus zu treten. So erlangt man die Macht zu handeln (zurück).

Es gilt: Vorurteile + Macht zu handeln = Diskriminierung

Diskriminierung kann entgegen gewirkt werden, wenn ein Bewusstsein über die Existenz und die Wirkung von Vorurteilen vorhanden ist und die beteiligten Personen ihre Macht zu handeln nutzen, um Diskriminierung zu beenden.

---

## Vorurteile:

- „Deutsche“ können sein...
- Die Tendenz ist...
- „Deutsche“ sind häufig/eher..
- Die Menschen, die ich kennen gelernt habe sind...
- Ich habe gehört, dass...aber ich weiß nicht genau...

### **Man urteilt über jemanden ohne ihn zu kennen auf Grund von....**

- Vorurteilen anderer
- dem äußeren Eindruck
- Sozialisation
- Medieneinfluss
- Erfahrungen mit Einzelnen

### **Vorurteile prägen den Kontakt**

- Urteil über Menschen wegen ihrer Gruppenzugehörigkeit
- Vorurteile: - helfen mir, mich im Alltag zu orientieren
  - geben Sicherheit
  - können mich schützen (vor gefährlichen Situationen)

### **Umgang mit Vorurteilen**

- Vorurteile nicht ignorieren, sondern sich damit bewusst in Begegnungen mit dem Einzelnen immer wieder auseinandersetzen!

---

## Übertragung des Gelernten auf den Aufbau einer Nord-Süd-Schulpartnerschaft

Die Leitfragen sind:

Was bedeutet das Gelernte für unesco-Projektschulen? Was macht unsere Schule als ups aus?

Was bedeutet es für Nord-Süd-Partnerschaften?

Wie kann das Erlernete angewendet werden? Was wünschen wir uns?

Im Zentrum stehen das Verständnis der Schüler/innen von unesco-Projektschulen (ups) und ihrer Einschätzung der eigenen Schule bzgl. dieser Eigenschaften.

Auf die Frage, wie das Erlernete angewendet werden kann und was sie in ihre Schulen mitnehmen wollen, formulieren die Schüler/innen folgendes:

---

## *Flipchartsammlung*

### **Anti Bias und UNESCO/Nord-Süd-Schulpartnerschaft**

- Vorurteile überdenken + Horizont erweitern durch UPS/NSP\*
- Vorurteile hindern evtl. daran NSP einzugehen
- Durch Auseinandersetzung Diskriminierung abbauen und in der Begegnung verhindern
- Um uns mit der (Kolonial-) Geschichte zu versöhnen

(\* UPS = unesco-Projektschule, NSP = Nord-Süd-Partnerschaft)

---

Es folgen Planungsüberlegungen zur Umsetzung des Gelernten in einer Nord-Süd-Schulpartnerschaft:

---

*Flipchart 1 zu Selbstverständnis*

Partnerschaft	Patenschaft
- auf gleicher Augenhöhe	- ein Geber– ein Nehmer
- beide Schulen profitieren gleich	- ungleiches Verhältnis
- Bereitschaft voneinander zu lernen	- Geber bleibt gleich, Nehmer evtl. anpassen
- inniges, persönliches, gleiches Verhältnis	- „Die Gute Tat“
- Austausch	- finanzielle Unterstützung als Schwerpunkt
- Begegnung als Schwerpunkt	

---

*Flipchart 2*

## Was wir wollen...

- Mehr Information: - UNESCO  
- Paten-/Partnerschule
- Kontakte: - zwischen Schülern
- Veranstaltung: - Mitarbeiter erklären, was UNESCO ist und was wir tun können
- AG für Schüler: - andere Kulturen kennen lernen  
- andere Leute kennen lernen  
- anderen Leuten helfen

## Was brauchen wir dafür?

- Hilfe: - Sponsoren  
- Lehrer
- UNESCO: - Mitarbeiter
- Interesse: - Schüler  
- Lehrer
- Ziel finden

### Flipchart 3 (Planung)

## Gruppe finden

- Unterricht
- Umfrage bei Lehrern/SV
- guter Anlass

## Ziel finden

- Vorschläge sammeln
- Schwerpunkte
- Erwartungen

## Interesse

- Ausstellung
  - Elternabend
  - Plakate
  - Film
  - Power-Point Präsentation
  - Länderschwerpunkt
  - Referent ([www.daara.de](http://www.daara.de))
- 

### Flipchart 4 (Organisation)

## Bessere Organisation:

- **UNESCO-AG`s!** (Ziel finden, Partnerschaft usw.)
    - Raum
    - Geld für PR-Arbeit, Weiterbildung, Materialien, Veranstaltungen...
    - Zeit: Kontinuität (Stundenplan) ABER keine Überlastung!
    - Förderung der engagierten Schüler von Seiten der Schule und Lehrer (Berücksichtigung im Zeugnis/Notenvergabe, evtl. Zertifikat)
    - Interesse von Schülern und Lehrern
    - Präsentation halbjährig von:
      1. Arbeitsvorgängen
      2. Ergebnisse
      3. Ziele
  - **Wünschenswertes:**
    - UNESCO organisiert Schulfeste und Veranstaltungen
    - jede Klasse stellt UNESCO-Vertreter
    - Projekttag zur aktiven Beteiligung aller
    - Wissensweitergabe durch Seminarteilnehmer
-